



Anweiden ist wichtig. So kann sich die Darmflora optimal aufs Gras einstellen.

FOTO: S. LAURENTZ

### Tipp:

Je kürzer und jünger das Gras ist, desto mehr Eiweiß und Zucker enthält es. Dementsprechend ist es sinnvoll zu warten, bis das Gras mindestens 20 Zentimeter hoch ist.

### Fünf Tipps zum Thema Anweiden

# Den Grashunger unter Kontrolle

Kaum wächst das Gras, geht die Diskussion auf den Stallgassen wieder los. „Ich bin schon bei 15 Minuten Anweiden, und du?“. Damit Sie Ihren Vierbeiner gesund auf die schöne Weidezeit vorbereiten, haben wir Tierärztin und Futterexpertin Dr. Dorothe Meyer aus Hohenpeißenberg gefragt, wie man bei der Futterumstellung am besten vorgeht.

## 1 Anweiden ist ein Muss!

Pferde reagieren bekanntlich sehr empfindlich auf Futterumstellung. Das betrifft nicht nur das Krippenfutter, sondern auch das Raufutter. Ein 600 Kilogramm schweres Pferd, das eine Stunde lang auf einer gut bewachsenen Weide grast, nimmt ungefähr acht Kilo Gras auf. Wenn es nach dem Winter zum ersten Mal auf die Koppel darf, sind es eher zehn bis zwölf Kilogramm. Gras enthält im Frühjahr deutlich mehr Eiweiß und Zucker als Heu. Beim Pferd wird die Hauptverdauungsleistung durch die Bakterien im Dickdarm erbracht. Diese sind auf bestimmte Nahrungsbestandteile spezialisiert.

Ändert sich nun das im Darm ankommende Nahrungsangebot, so ändert sich auch die Zusammensetzung der Darmflora. Einige Bakterien sterben und andere siedeln sich an, beziehungsweise vermehren sich stark. Diejenigen die sterben, geben bei ihrer Zersetzung aus der Zellwand „Leichengifte“, sogenannte Endotoxine, ab. Ändert sich nun das Futter erheblich, sterben auch deutlich mehr Bakterien ab. Die freiwerdenden Endotoxine können Hufrehe oder Kolik hervorrufen. Deshalb ist eine vorsichtige Futterumstellung so wichtig.

## 2 Der richtige Zeitpunkt

Im Normalfall sind die Koppeln Ende April bis Anfang Mai grün genug, um die Weidesaison zu eröffnen. Leider ist dies

genau der Zeitraum, in dem das Gras am meisten Fruktan enthält. Fruktan ist die Speicherform von Zucker für Pflanzen. Besonders hoch ist der Gehalt, wenn genug Sonneneinstrahlung für die Photosynthese da ist, es aber zu kalt oder zu trocken zum Wachsen ist. Um zu vermeiden, dass der unvorbereitete Darm direkt ein Übermaß an Fruktanen zu verarbeiten hat, ist es daher sinnvoll, nach Möglichkeiten bei bedecktem, feucht-warmen Wetter mit dem Pferd Angrasen zu gehen. Ungünstig sind die frühen Morgenstunden nach einer kalten Nacht oder der Nachmittag nach einem sonnigen Vormittag.

## 3 Steigern der Fresszeit

Begonnen werden kann mit zehnmütiger Weidezeit, am besten an der Hand. Die Weidezeit sollte über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen langsam gesteigert werden. Eine Variante wäre die ersten beiden Tage 10 Minuten, dann zwei Tage jeweils 15, 20 und 25 Minuten. Danach in Zehnminutenschritten steigern, bis man bei 60 Minuten angekommen ist (Tag 12). Zu diesem Zeitpunkt hat sich die Darmflora schon recht gut auf das neue Substrat eingestellt, sodass jetzt in 30 beziehungsweise 60 Minutenschritten fortgeföhren werden kann, bis die gewünschte Weidezeit erreicht ist.

Wichtig ist es, den Kot über die gesamte Weidezeit zu kontrollieren. Bei dünner werdendem Kot, Geruchsauffälligkeiten oder Kotwasser, ist die Weide-

zeit sofort wieder zu verkürzen. Je nach Empfindlichkeit des Pferdes sollte die Anweidezeit insgesamt drei bis vier Wochen dauern.

## 4 Der Snack davor

Man kann nicht nur, man sollte sogar Heu vor dem Anweiden füttern! Pferde sollten vor dem Koppelgang mindestens eine Stunde Heu fressen können. Das vermindert nicht nur die Gier, sondern gibt der Darmflora auch das Substrat, was sie über den ganzen Winter gewöhnt war. Was allerdings in jedem Fall unterlassen werden sollte, sind Kraftfuttergaben unmittelbar vor oder nach dem Koppelgang. Getreide führt dem Organismus nicht nur zusätzlich noch mehr Kohlenhydrate zu, es dient den mit dem Gras aufgenommenen Bakterien auch als Gärsubstrat. Eine Aufgasung ist die Folge.

## 5 Mehr Training, weniger Kraftfutter

Im Normalfall sollte dem Mehr an Gras auch ein Mehr an Training gegenüber stehen. Ein 600 Kilogramm schweres Pferd nimmt auf einer durchschnittlich bewachsenen Weide innerhalb von drei Stunden etwa 20 Kilo Gras auf. Ohne Futterabzug der Normalration erhält es schnell 1,5-mal soviel Energie und Eiweiß. Das ist mit vermehrtem Training nicht aufzufangen, sodass das Gras einen Teil der vorherigen Ration ersetzen sollte.